

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 16 (1940)  
**Heft:** 23

**Artikel:** Monte Verità : Berg der Wahrheit  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-757482>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Monte Veritàà

## Berg der Wahrheit

Bilder aus  
Asconas Vergangenheit  
gesammelt von Ed. Keller



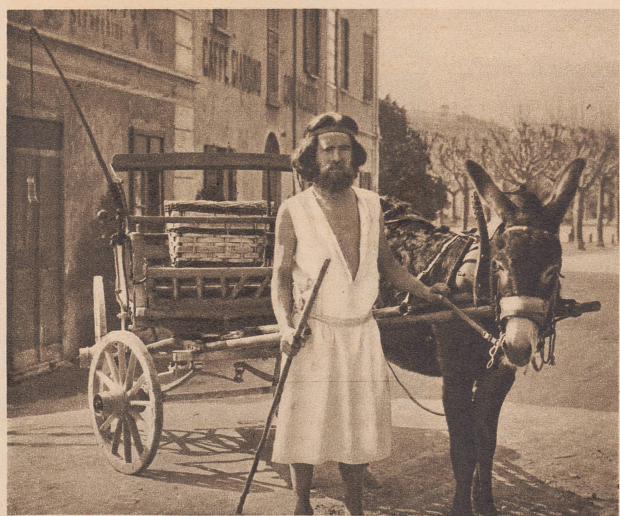
Der Belgier Henri Oedenkoven und die Oesterreicherin Ida Hofmann, die Begründer der «Vegetabilischen Gesellschaft des Monte Veritàà». Im Jahre 1900 kehrten sie der damaligen Gesellschaftsordnung den Rücken, entdeckten den Monte Monescia bei Ascona und errichteten hier — getrieben von ehrlichem und heißem Willen, die Menschheit zu befreien — unter vielen Kämpfen und Hindernissen ihre Kolonie der «Naturmenschen».

*Le Belge Henri Oedenkoven et l'Autrichienne Ida Hofmann, les fondateurs de la «Société végétarienne du Monte Veritàà», où ils s'installèrent en 1900.*



Der Fastenkünstler Ehret, Oedenkoven, Ida, sowie Mitarbeiter und Gäste. In der Mitte im Sportanzug der Dichter Hermann Hesse, der sich im Jahre 1906 dem Sanatorium anvertraute und hier seine zerüttete Gesundheit wieder herstellte.

*Le jeûneur Ehret, Oedenkoven, Ida et quelques hôtes. Au milieu en costume de sport, le poète Hermann Hesse, qui fit un séjour au sanatorium en 1906 et y retrouva la santé.*



Raphaël Salomonson, ein ehemaliger Handelskonsul. Sein Amt war es, mit Karren und Esel nach Locarno zu ziehen, um den Gemüse- und Obstverkauf zu besorgen. Dieser Esel war übrigens eine Konzession ans Leben, denn eigentlich waren die Wahrheitssucher von Ascona der Ansicht, daß es in Verfolgung der Erkenntnisse unrecht sei, überhaupt Tiere zu halten.

*Raphaël Salomonson, un ancien consul. Ses fonctions consistaient à aller chercher à Locarno, à l'aide d'une charette, conduite par un âne, les légumes et les fruits nécessaires à la colonie.*

Von etlichen begeistert begrüßt, von etlichen verspottet, von vielen mißverstanden worden ist das vor vierzig Jahren gegründete Unternehmen jener Menschen, die ausgezogen waren, um auf dem von ihnen benannten Monte Veritàà bei Ascona eine Naturheilanstalt zu gründen. Auf der Suche nach freier Natur, nach Sonne, nach Einfachheit und Gesundheit waren sie dahingelangt, die damalige Gesellschaftsordnung zu verneinen. Gesund kleiden! Gesund ernähren! Damals waren das revolutionäre Schlachtrufe. Und wie bei allen Handlungen, die aus Leidenschaft geboren sind, so übertrieben die «Naturmenschen von Ascona» ihre als richtig erkannten Ansichten, sie ließen die Haare wachsen, wie sie wachsen wollten, sie ernährten sich «aus der Tüte», und es ergab sich ganz von selbst, daß ein Strom von Nichtstuern, von verschrobenen und überspannten Sonderlingen sich zu ihnen gesellte, neben vielen, die von ernstem Suchen nach Erkenntnissen, nach der Wahrheit erfüllt waren. Ascona errang durch seine Besucher eine etwas geheimnisvolle Weltberühmtheit. Außenseiter, Künstler, Philosophen, Theosophen, Vegetarier, politische



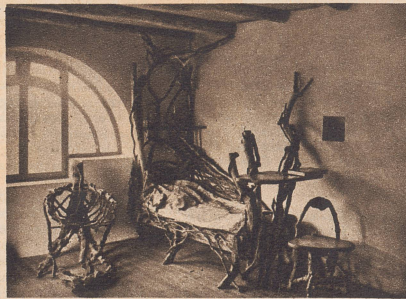
Das Hauptgebäude der Naturheilanstalt, das 1904 errichtet wurde. Es bildete einen beliebten Sammelpunkt sowohl für die Monte-Veritaner als auch für Fremde und Freunde. Das flache Dach war ursprünglich dazu ausgenutzt worden, dank gläsernen Wänden im Winter als Sonnenbad zu dienen. Heute steht hier das ansehnliche Restaurationsgebäude des Hotels Monte Verità.  
*Le bâtiment central du sanatorium, construit en 1904, lieu de réunion des habitants et de leurs hôtes, est aujourd'hui un restaurant de l'Hôtel Monte Verità.*

Flüchtlinge, Okkultisten, Edelanarchisten, Sensationslüsterne, berühmte, große und interessante Leute aus allen Teilen der Erde und solche, die es gerne gewesen wären — unzählige haben von der seltsamen Atmosphäre getrunken und haben selber auch Atmosphäre gegeben. Die Tessiner Bevölkerung sah dem Treiben auf dem Monte Verità mit dem Interesse des Südländers an Sensation, Phantastik, Theater zu; im allgemeinen betrachtete sie die Langhaarigen als harmlose Narren. Es war für die Reformen nicht leicht, die breite Öffentlichkeit über das Ernsthafte der reformerischen Bestrebungen aufzuklären. Die tollen Gerüchte, die über Ascona — das enfant terrible der Schweiz — in Umlauf waren, wurden lieber gehört als die Erlöserformen der Vegetabilier. Neben praktischer Arbeit blühte ein reges geistiges und künstlerisches Leben auf dem berühmten Berge; phantastische Pläne wurden ausgeheckt, ein Ordensstempel wurde gegründet, große Ideen und Narreteien lösten einander ab, bis die finanziellen Schwierigkeiten immer mehr in den Vordergrund rückten — im Januar 1920 verließ der Gründer der Kolonie, Henri Oedenkoven, Ascona; seine Kraft hatte nicht gereicht, der Wahrheit zum Durchbruch zu verhelfen, obwohl er seine ganze Persönlichkeit, großen Idealismus und viele Mittel dem Berge der Wahrheit geopfert hatte. Heute wird der Berg von Feriengästen besucht, die vielfach ahnungslos über Stätten schreiten, wo sich vor wenigen Jahrzehnten Tragödien und Komödien abgespielt haben, die ihresgleichen auf der Welt suchen. Der Berg der Wahrheit sieht auch den heutigen Dramen gelassen zu; er hat zu viel erlebt, um sich wundern zu können.



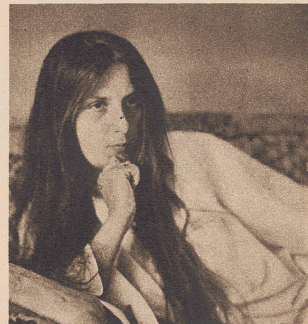
Der ehemalige Oberleutnant Karl Gräser, einer der Mitbegründer der Kolonie. Er war der radikalste Vertreter der naturgemäßen Lebensweise, entzweite sich mit dem Gründerpaar Oedenkoven - Hofmann und bewohnte nach der Trennung ein Grundstück unterhalb der Siedlung, wo er mit seiner Frau, Jenny Hofmann, der von ihm fanatisch vertretenen Theorie der Selbsthilfe lebte.

*L'ancien premier-lieutenant Karl Gräser, l'un des fondateurs de la colonie, fut un des plus ardents protagonistes des naturistes.*



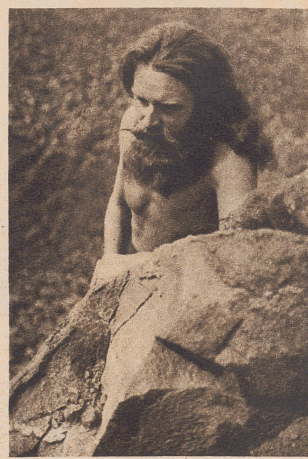
Das Bett des Naturmenschen Karl Gräser. Gräser setzte mit starrer Konsequenz das, was er theoretisch als richtig erkannt hatte, in die Praxis um. Er begnügte sich daher mit den primitivsten, selbst hergestellten Bedarfsmitteln und lehnte es ab, den gemeinhin üblichen Tauschverkehr mit der Außenwelt durch Geldmünzen mitzumachen.

*Le lit de Karl Gräser, construit à l'aide de branches, vivante application des théories des naturistes.*



Eine Berliner, die man nur unter dem Namen «Eva» kannte, 1908 begeisterte Anhängerin Oedenkovenscher Ideen, später Besitzerin eines Schönheitssalons in Barcelona.

*Une Berlinoise, connue sous le nom d'Eva, adopta en 1908 les théories d'Oedenkoven. Elle exploita par la suite un salon de soins de beauté, à Barcelone.*



Arnold Ehret, ein berühmter Fastenkünstler, der 1915 zu den Besuchern des Monte Verità gehörte. Durch zahlreiche Schriften hatte er sich einen Namen gemacht, und um ihn schloß sich ein großer Kreis von Heilbedürftigen aus aller Welt. Mit ihm tummelten sich die seltsamsten Gestalten auf dem Berg, doch für Oedenkovens Kasse, nach der der Pleitegeier verlangende Krallen ausstreckte, schaute durch diese Belebung nichts heraus.

*Arnold Ehret, un des plus célèbres jeûneurs qui se trouvait en 1915 au Monte Verità. Il se fit un nom par d'abondantes publications. Nombreux furent ses lecteurs qui, séduits, vinrent se joindre aux hôtes de la colonie.*



Tanz im Freien. Musik und Tanz nahmen einen gewichtigen Platz ein im Gemeinschaftsleben der Wahrheitssucher. Von links nach rechts: Henri Oedenkoven; Ida Hofmann; die Schauspielerin Anni Pracht; der Arzt Dr. Friedeberg, einst ein bekannter Anarchist, der heute noch in Ascona lebt; der Holländer Cornelis Gabes Gouba (dessen Postkarte mit der Unterschrift: «Gebrauch tierischer Nahrung, Alkoholgenuß und Unsittlichkeit gehen Hand in Hand; es ist zwecklos, eines allein bekämpfen zu wollen...» zu kaufen war) und Mimi Sohr.

La musique et la danse jouaient un grand rôle dans la vie de société des «Chercheurs de la Vérité». De gauche à droite : Henri Oedenkoven, Ida Hofmann, Anni Pracht, le médecin Dr Friedeberg, autrefois anarchiste connu qui vit encore aujourd'hui à Ascona, le Hollandais, Cornelis Gabes Gouba, Mimi Sohr.



Fräulein Webel aus München auf dem Berge der Wahrheit. Sie trägt die Reformkleidung, die anfangs obligatorisch war für Sanatoriumsgäste, und deren größte Kühnheit darin bestand, daß sie auf das Korsett verzichtete. Das Kleid war mit Vorliebe weiß, es «sollte nicht gestärkt und von weitem, die Körperformen währendem Schnitt sein».

Mlle Webel de Munich. Elle porte le costume obligatoire pour les hôtes féminins du Monte Verità, une ample robe aux ornements blancs.

## Monte Verità

C'est au commencement du siècle, vers 1900, qu'apparurent au Tessin les premiers «amis de la nature». Raillés et combattus par les uns, bien accueillis par les autres, leur venue et leur façon de vivre suscitérent de violentes polémiques. Ils s'établirent sur le Monte Verità, près d'Ascona, pour y fonder un sanatorium de thérapeutique naturelle. A la recherche de grand air et de soleil, vivants au sein même de la nature, loin de la civilisation, les habitants du Monte Verità firent bientôt de nombreux adeptes. Des ressortissants de tous les pays, pour la plupart, artistes, philosophes, théosophes, réfugiés politiques, occultistes, anarchistes, vinrent grossir leur tribu. Ils adoptèrent d'étranges coutumes vestimentaires, les hommes se laissèrent pousser la barbe et les cheveux, bientôt s'éleva une maison à la curieuse architecture, qui devint le lieu de réunion de la société. Ils s'adonnèrent au culte de la nature, sans cependant négliger celui de l'esprit: les idées et les thèses les plus variées virent le jour. Pour les habitants du Tessin, comme pour ceux de l'Europe, cet établissement dont la renommée s'étendait au loin, devint bientôt un sujet et un but de curiosité, et les visiteurs affluèrent au Monte Verità. Mais avec les années, des dissensions surgirent au sein des amis de la nature, des difficultés financières également, et vers 1920, on ne comptait plus que quelques membres isolés. Le Monte Verità, délaissé aujourd'hui par ses habitants, reste un objet de curiosité pour les hôtes du Tessin.



Das Sommersonnenbad, Abteilung für Männer, das eine wichtige Rolle bei den Langhaarigen spielte. Eine boshafte Deutsch-Russin, die sich mit Oedenkoven verfeindet hatte, baute aus Rache ein hohes Haus, das Hotel Semiramis, von dessen vier Aussichtstürmen die Gäste der Naturheilstalt im Luftbad beobachtet werden konnten. Ein teuflischer Plan, jedoch verpekulierte die Ränkeschmiedin sich; Oedenkoven kaufte wohl oder übel den häßlichen Kasten und ließ die vier indiskreten Türme sofort abreißen. Die Luft- und Sonnenanbeter konnten ihrer Sehnsucht nach naturgemäßer Lebensweise fürderhin ungestört fröhnen.

Le bain de soleil pour hommes qui occupait une place importante dans la vie des naturistes.



Eine Gruppe von Mitarbeitern und Gästen. Der «Langhaarige» ist Karl Vester, Oedenkovens Mitarbeiter und treuester Freund, der heute in Ascona ein vorzügliches Brot bäckt und zum Staunen der Feriengäste noch immer mit lang wallendem Haar zu sehen ist.

Un groupe de collaborateurs et d'hôtes, le porteur de longs cheveux est Charles Vester, un des plus fidèles amis et collaborateurs d'Oedenkoven. Il vit encore aujourd'hui à Ascona et porte toujours sa longue chevelure.